



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inventionsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beträufte 1/4 Sgr.

Erweitert: Gerrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmahl, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 312 Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 8. Juli 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Petersburg, 6. Juli. Wie die „Börsenzeitung“ meldet, wollen die hiesigen Banquiers zu den bestehenden Coursets nicht mehr trassiren; die Reichsbank allein hält die Coursets und giebt Wechsel ohne Limitum aus.

Petersburg, 6. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet, daß der außerordentliche Gesandte Preußens, v. Bismarck-Schönhausen, zeitweise seinen hiesigen Posten verläßt.

München, 6. Juli. Die Abgeordneten-Kammer hat den Bau der Eisenbahnen von Nördlingen bis zur württembergischen Grenze, von Aushbach nach Würzburg und von Nürnberg nach Würzburg genehmigt und eine desfallige Anleihe von 22,910,000 Gulden bewilligt, gleichzeitig hat die Kammer die Regierung ersucht, die Frage wegen Ausgabe von Papiergeld in Erwägung zu ziehen, eventuell einen solchen Gesetzentwurf vorzulegen.

London, 6. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte Ringlake auf die bedrohte Neutralität der Schweiz aufmerksam und wünscht die Vorlegung neuer Aktenstücke Betreffs der neutralisirten Provinzen Savoyens. Sir R. Peel betrachtete die Einverleibung Savoyens als vollendet, drang jedoch auf Sicherstellung der Schweiz gegen etwaige Gefahren. Lord J. Russell sagte, es sei klar, daß Cavour vor dem italienischen Kriege Savoyen und Nizza eventuell an den Kaiser Napoleon abgetreten habe. Er (Russell) habe protestirt, weil die übrigen Mächte passiv verblieben seien. Die Neutralität der Schweiz sei seitdem unangefastet geblieben und werde es hoffentlich auch in Zukunft bleiben. Lord J. Russell vertheidigte ferner, Frankreich handle wie in Syrien, so in allen gegenwärtig schwebenden Fragen gemeinsam mit England, wodurch hoffentlich der Weltfrieden erhalten bleiben werde.

Mailand, 5. Juli. Die heutige „Perseveranza“ berichtet aus Neapel vom 3. d. M.: General Pinelli erließ an die Bewohner der Provinz Terra di Lavoro eine Proclamation, laut welcher Jedermann, der ohne stichtätigen Grund in den Feldern getroffen wird, kriegsrechtlich behandelt werden soll. Lelino und Castellone in der genannten Provinz wurden neuerlich von den Aufständischen befehligt und auf den Gipfeln der Berge die bourbonischen Fahnen aufgesteckt. Truppen wurden bereits in jene Gegend entsendet, den Aufstand zu unterdrücken.

Mailand, 6. Juli. Die „Perseveranza“ meldet aus Genua: Die Absendung der Truppenverpflichtungen nach Süd-Italien dauert fort; den ganzen Tag passiren Truppenabtheilungen Genua.

Turin, 6. Juli. Die heutige „Opinione“ meldet unterm gestrigen Datum: Eine heutige pariser Depesche meldet, daß morgen General Fleury mit einer außerordentlichen Mission für König Victor Emanuel nach Turin abgereist sei. In der heutigen Kammeritzung interpellirte Birio bezüglich der nautischen Schulen. Er verlangt, man möge eine parlamentarische Untersuchung einleiten und einen Ausschuss ernennen, der über die Segel- und Dampfmarine zu berichten habe. Mit Italiens Sturz stürzt auch seine Marine, mit Italiens Emporkommen muß auch seine Marine aufleben. Handelsminister Cordova nimmt den Antrag beifällig auf, berichtet, was bereits dafür veranlaßt sei und ersucht Birio, jenem Ausschusse beizutreten. Eine parlamentarische Untersuchung jedoch findet er unangeleg.

Wien, 6. Juli. Heute Nachmittags wurde die modificirte Adresse in beiden Häusern verlesen; Abends reisen beide Präsidenten nach Wien. „Jed Tanuja“ meldet sicher, Baron Sennay, Statthalter-Vize-Präsident, habe abgedankt, weil sein in Wien gemachter Vorschlag, die militärische Steuer-Eintreibung über die Erndtezeit zu verschieben, abgelehnt wurde.

Madrid, 5. Juli. Die Insurgenten haben Loja verlassen und sich zerstreut. Man leitet den Prozeß bezüglich der Revolte ein, die keinen Anhang im Lande gefunden hat.

*) Die „Stalia“ stellt die Existenz der ganzen Proclamation in Abrede.

Preußen.

Berlin, 6. Juli. [Amtliches.] Der „St.-A.“ bringt eine Bekanntmachung vom 4. Juli 1861, wonach für Briefe oder sonstige Gegenstände, welche mittelst Cistafette versandt werden und das Gewicht von 2 Pfund überschreiten, von dem Absender außer den Cistafetten-Gebühren noch ein besonderes Porto gezahlt werden muß. Dasselbe wird bei Briefen nach der Brief-Taxe, bei anderen Gegenständen nach der Packet-Taxe erhoben.

Bei Cistafetten in königlichen Dienst-Angelegenheiten fällt das Porto für das 2 Pfund übersteigende Gewicht der Cistafetten-Sendung weg.

Das Kriegsministerium macht bekannt, daß, da die Marine Manquevements an Hilfsärzten hat, den behufs Ableistung ihrer Militärpflicht in die Marine eintretenden einjährigen freiwilligen Ärzten die Wahrnehmung etatsmäßiger Assistentenarzt-Stellen übertragen, und, wenn hiermit die Aufgabe des von ihnen sonst gewählten Garnisonortes verbunden ist, aus den vakanten Gehältern der Marine-Assistenz-Ärzte ein nicht pensionsfähiges Gehalt von 300 Thlern. jährlich gewährt werden kann.

Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Berge in Magdeburg, ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Halberstadt und zugleich zum Notar im Departement desselben mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halberstadt unter widerruflicher Einräumung der Praxis bei dem Kreisgerichte daselbst ernannt worden.

Der bisherige Gerichts-Assessor Gallus ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Bielefeld und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sonnenburg, ernannt worden.

Berlin, 6. Juli. [Vom Hofe.] S. M. die Königin hat gegenwärtig in Baden ihre durch unglückliche Witterung bisher verzögerte Kur begonnen, welche, wie alljährlich, durch ländliche Ruhe begünstigt wird. — Der großherzogliche Hof ist im dortigen Residenzschloße zum Sommeraufenthalte eingetroffen. S. Maj. die Königin hat den Besuch Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helene von Rußland empfangen und erwidert. — Die Herren Minister begaben sich gestern Mittags, nach dem Schluß der Conferenz, aus dem königlichen Palais in das Hotel des Staatsministeriums und hielten dort, unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Auerswald, eine Conferenz ab, die etwa zwei Stunden dauerte.

Der Staatsminister Herr v. Auerswald ist gestern Abend nach Karlsbad abgereist. Gleichzeitig hat sich der Justizminister Herr v. Bernuth nach Marienbad begeben, wohin ihm morgen der Handelsminister Herr v. d. Heydt folgen wird. Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, ist gestern Früh mit seiner Familie auf einige Tage nach Puzar gereist.

Der zweite Präsident des königl. Ober-Tribunals, Dr. Bornemann, tritt heute eine Badereise an.

Berlin, 6. Juli. Wir glauben bestimmt versichern zu können, daß am 28. Juni eine preussische Circulardepesche abgegangen ist, in welcher die Regierung den Mitkontrahenten der gothaeer Con-

vention gegenüber nochmals auf die Gründe zurückkommt, welche nach ihrem Dafürhalten der Umwandlung der Convention in ein Bundesgesetz entgegenstehen, und in welcher sie vor allen Dingen das Motiv urgirt, daß ein Bundesgesetz, einmal fertig, nur mit Einhelligkeit aller Stimmen wieder abgeändert werden könne, während die Entwicklung der innern Gesetzgebung der einzelnen Bundesstaaten vielleicht in den entschiedensten Gegensatz zu jenem Bundesgesetz trete. Um die Freiheit der innern Gesetzgebung gegen möglicherweise sehr lästige und nachtheilige Schranken zu sichern, sei ein unbedingtes Kündigungsrecht ausrecht zu halten, und dieses Kündigungsrecht könne natürlich einem Bundesbeschlusse gegenüber nicht Platz greifen. (B. u. S.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. [Die ungarische Adresse.] In der heutigen Verammlung des Reichsrathes wollte man mit Bestimmtheit wissen, daß die Adresse des ungarischen Landtags, auf die ursprüngliche Deafische Form zurückgeführt, nächsten Dienstag hier eintreffen werde. Wenn kein unvorhergesehenes Hinderniß dazwischen tritt, so wird die Deputation, welche die Adresse überbringt, bereits am Mittwoch von St. Maj. empfangen werden; die Antwort des Kaisers wird Donnerstag erliegen und deren Inhalt wird am Freitag gleichzeitig dem Landtage in Pesth und den beiden Häuser des österreichischen Reichsrathes in Wien zur Kenntniß gebracht werden.

So viel ist gewiß, daß die Antwort der Krone, in allen Punkten im Ministerrathe diskutirt und abgeschlossen, vollständig ausgearbeitet vorliegt und bereits Ende der vorigen Woche an den Landtag hätte abgehen können, wenn die Form der Adresse ihre Annahme ermöglicht hätte. Ueber die Richtung dieser Antwort kann kein Zweifel mehr herrschen, wenn man sich die Worte gegenwärtig hält, welche der Kaiser der Deputation des Herrenhauses ertheilt hat, die erneuerte Versicherung, Seine Majestät werde an dem Inhalte der Thronrede festhalten.

Die Februarverfassung wird also keinesfalls der ungarischen Opposition zum Opfer gebracht werden. (Süd. Post.)

Italien.

Neapel, 26. Juni. [Der anarchische Zustand in den Provinzen.] Die vom Statthalter zu wiederholtenmalen gestellte Forderung, die Truppenmacht in den neapolitanischen Provinzen zu vermehren, soll, wie es heißt, jetzt endlich in Turin berücksichtigt werden. Daß dies nicht schon früher geschah, ist ein Fehler der Regierung, welcher schwer und nur mit großen Opfern wieder gut zu machen sein wird, der nur durch die falsche Ansicht des Ministeriums von der wahren Lage des Landes erklärlich ist. Einzelne Provinzen, wie die Abruzzen und Molise, stehen unter der unbestrittenen Dictatur eines Guarillasführers. Der Statthalter mit den geringen ihm zu Gebote stehenden Kräften kann nicht daran denken, die von den königlichen besetzten Distrikte zurückzuerobern und die Ordnung im Lande wiederherzustellen; er muß sich darauf beschränken, die Hauptstadt, in welcher viele Anzeichen den bevorstehenden Aufstand andeuten, im Zaum zu halten. Er erkennt sehr wohl, daß alle Erfolge der Aufständischen nicht entscheidend sein können, so lang es ihnen nicht gelingt, sich der Stadt Neapel zu bemächtigen, und concentrirt deshalb so viel als möglich seine Macht, unbekümmert um die Lage der Provinzen, in der Hauptstadt selbst. Die hiesige Garnison ist aus diesem Grund, obgleich bisher keine Verstärkungen aus dem Norden ankamen, so zahlreich, daß vorgestern, bei der auf dem Marsfeld abgehaltenen Revue, nicht weniger als 12—15,000 Mann in der Linie standen. Trotz dieser bedeutenden Macht ist die öffentliche Sicherheit hier doch in einem noch schlimmeren Zustand, als bisher, und in der nächsten Umgegend kann man die mit unerhörter Dreistigkeit ausgeführten Streifzüge der königlichen nicht verhindern. Die Nationalgardisten sind des angelegten Dienstes so müde, daß gestern, als 200 Freiwillige von ihnen gefordert wurden, um im Verein mit einer Truppenabtheilung das nahe gelegene Casoria zu entmannen, nur 12 Mann sich meldeten. Sie sind aber auch mit dem Wachtendienst, dem Patrouilliren in der Stadt und mit den Expeditionen nach den Bezirken am Bewu oder der Pozzuoli, in denen es fast täglich irgend einen Reactionsversuch zu unterdrücken giebt, so geplagt, daß ihre bisher bewiesene Ausdauer gerechtes Erstaunen erregen muß. Von den vielen Banden, welche die Umgegend unsicher machen, hat auch eine sich des Bahnhofes von Cancellò bemächtigt, die Kasse fortgenommen, und dann einen dortigen Bürger, wie es scheint, ohne besonderen Grund, vor eine Art von Kriegsgericht gestellt und erschossen. Fehlt es ihnen an Geld, und sie können keine Regierungskasse plündern, so schicken sie einen Drohbrief an irgend einen ihnen bekannten Eigenthümer, in welchem sie eine bestimmte Summe, die angelich bei der Rückkehr des Königs zurück bezahlt werden soll, verlangen. Auf dem Lande sind diese Drohbriefe so gut wie die besten Wechsel, und sogar in der Hauptstadt ist die Furcht so groß, daß sie gewöhnlich honorirt werden. Vorgestern sind wieder 100 Gefangene aus dem Hospital von Piedigrotta entwichen, die jetzt jedenfalls schon mit den Parteigängern vereinigt sind, und nächstens von sich hören lassen werden. Der Verkehr mit den Provinzen ist so erschwert, daß die größte Messe im Königreich, die von Foggia, gar nicht abgehalten werden konnte, weil die Kaufleute nicht wagten mit ihren Waaren dorthin zu gehen. Welcher Schaden hieraus den Landbewohnern wie dem Handelsstand erwächst, liegt auf der Hand. (Allg. Z.)

Turin, 30. Juni. Als Beweis, daß die Regierung die Lage der neapolitanischen Provinzen für sehr bedenklich zu halten und von ihrer lethargie zu erwaschen beginnt, ist das Eintreten in das dringende Begehren des neapolitanischen Statthalters, Grafen San Martino, demselben neue Verpfändungsstruppen zugehen zu lassen. Belsagerer aber ist noch die Abberufung des Generals Durando von seinem Posten in Neapel und die Ernennung des Besizers von Ancona, Gaeta und Messina, des Generals Ciadini, zum Oberbefehlshaber aller Truppen in den neapolitanischen Provinzen. Es dürfte diese Ernennung wohl der Vorläufer vom Kriegszustand sein, denn ohne diesen wird man da unten wohl nicht fertig werden. Am 25. waren am hellen Mittage wieder hundert Zuchtlinge aus dem Zuchthause von Piedigrotta in Neapel entflohen und aller Anstrengungen von Seiten der Sicherheitsbehörden, der Nationalgarde und der Gendarmerie ungeachtet nicht wieder eingebracht worden. Die Zuchthauswärter waren mitentflohen. Andererseits ist es der Regierung gelungen, des verhaftigten, aus dem Bagno von Procida entstrungenen Räuberhauptmanns Paolo Serravalle wieder habhaft zu werden. Derselbe befand sich bei der Verhaftung im Besitz von 4100 Dukati und vielen

Empfehlungsschreiben von Seite hoher Personen. Auch der berühmte Barbier von Ferradina, der sogenannte Oberst Stanco, der seiner zu Venosa verübten Gräueltaten halber die Furcht ganzer Provinzen, ist eingefangen und wird auch wohl schon erschossen sein, da er mit Waffen in der Hand verhaftet wurde. (Schw. M.)

Die „Stalia“ bringt eine Reihe von Auszügen aus den neapolitanischen Blättern, woraus erhellt, daß allerdings die Banden im Lande wieder sehr zunehmen, daß dieselben im Ganzen jedoch nicht stark an Mannschaft sind. Die stärkste Bande, etwa 200 Köpfe, die meistens aus entlassenen bourbonischen Soldaten besteht, wird von zwei entstrungenen Galeerensträflingen, Cipriaco la Gala und Grebenzo Gravina, angeführt. Die Ermordung eines Regierungs-Kommissars und eines Steuereintnehmers gehört zu den jüngsten Thaten einer Bande, die bei Atella wegelagert.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Ein Artikel der „Patrie“ [Die Regierung läßt ihr Mißfallen an der Rede Ricasoli's möglichst betonen. Es fiel schon auf, daß der „Moniteur“ es vermieden hat, die Rede vollständig wiederzugeben. „Pays“ und „Patrie“ sehten dieselbe jetzt auf höhere Eingebung offen an. Am weitesten geht die „Patrie“, welche heute folgenden (bereits telegraphisch erwähnten) Artikel bringt:

„Obgleich wir den hervorragenden Eigenschaften und dem Patriotismus des neuen Ministerpräsidenten unsere Huldigung nicht verjagen, so glauben wir doch, daß zwei Punkte seiner Rede gerechten Bemerkungen nicht entgehen können. Ricasoli hat von Venetien gesagt: „Die Gelegenheit, die sich vorbereitet, und zu ihrer Zeit hervortreten wird, wird den Weg nach Venedig eröffnen.“ Vielleicht wäre es wünschenswerth gewesen, wenn der Minister des Königs von Italien nicht so vieldeutige Worte auf der Rednerbühne hätte fallen lassen. Aber wenigleich wir aufrichtig wünschen, daß das von Ricasoli angedeutete Ziel erreicht werden möge, so sehen wir dennoch, wenigstens bis jetzt, in der gegenwärtigen Lage Europas keine Anzeichen von einem Ereigniß, das darnach angethan wäre die baldige Verwirklichung dieses Wunsches Italiens abzuweisen. Ricasoli hat außerdem erklärt: „Die Regierung des Königs kenne keine Spanne des italienischen Gebietes, die sie abtreten könnte.“ Mit diesen Worten hat der Minister zweifelsohne nicht auf vollendete Thatfachen, auf abgeschlossene Akte anspielen wollen. Wir glauben nichtsbeförderlicher hier bemerken zu müssen, um von der Wahrheit der Prinzipien nichts verloren geben zu lassen, daß es stets zugegeben worden ist, daß eine Nation, ohne ihre Unabhängigkeit zu gefährden und ohne gegen ihre Würde zu verstoßen, indem sie lediglich ihre Interessen zu Rathe zieht, freiwillig Gebietsabtretungen machen könne. Liefern uns nicht die Geschichte in den neuesten Zeiten zur Rechtfertigung das Beispiel zahlreicher und ähnlicher Abtretungen? Wie edel und ehrenwerth die durch Ricasoli ausgedrückten Gefinnungen auch sein mögen, so würden doch Erklärungen so unbedingt wie er sie ausgesprochen, in dem öffentlichen Rechte keine Geltung finden können, und in der That ein unbesiegbares Hinderniß bei solchen Transactionen sein, welche in der politischen Ordnung zwei Länder immer freiwillig ausführen konnten und noch immer können.“

Die „Nat.-Z.“ bemerkt hierbei: Man würde die Bemerkungen der „Patrie“ in Beziehung auf Venetien verstehen können; es mag die Aufgabe des offiziellen Blattes sein, alle Befürchtungen wegen des europäischen Friedens zu zerstreuen. Daß es aber dem Minister eines andern Staates verwehren will, für die Integrität des Staatsgebietes einzutreten und sich gegen jede Absicht einer Abtretung zu verwahren, zeugt von einer seltenen Krankheit. (Wohlleibt zeugt es nur von der Natur des Verhältnisses, in welchem das Königreich Italien zu Frankreich steht?) Man kann nicht seltsamer die Grundzüge des „anerkannten öffentlichen Rechtes“ gegen jede Beeinträchtigung in Schutz nehmen. Es kann überdies der „Patrie“ unmöglich entgangen sein, daß sie damit den Gerüchten, als strebe Frankreich nach dem Besitz der Insel Sardinien, einen neuen festen Anhalt giebt. Bisher wurde dieser Plan für ein bloßes Hirngespinnniß ausgegeben, aber das offiziöse Blatt giebt dem Verdacht ausdrücklich Recht, welcher der Agitation Mazzini's die Hauptwaffe liefert. In der That will man hier wissen, daß Herr Petri die Insel Sardinien bereits zum zweitenmale bereise, um dort Propaganda für die Annexion zu machen. — Hiermit hängt denn auch zusammen, daß die „Patrie“ auf das Entschiedenste dem Gerüchte entgegentritt, als würden die Franzosen Viterbo räumen; es seien im Gegentheil die Garnisonen in den Grenzstädten des Patrimoniums Petri verstärkt worden.

Paris, 4. Juli. Ueber die alte Schuldforderung Frankreichs an Spanien ist ein Vertrag zu Stande gekommen. Der Kaiser verzichtet auf die Zinsen, die nahezu die Höhe des Kapitals erreicht hatten. Die Rückzahlung der Stammschuld erfolgt in festgesetzten Raten, deren letzte erst nach vier Jahren fällig wird. Es handelt sich um keine Kleinigkeit, die Forderung übersteigt, wenn ich recht unterrichtet bin, 100 Millionen Frs. Der Gesandte in Madrid, Adolphe Barrot, wird hier zur Entgegennahme weiterer Instruktionen in dieser Angelegenheit erwartet; der Gesandte Spaniens, Herr Mon, ist zu gleichem Zweck nach Madrid abgereist.

[Ein beabsichtigtes Attentat.] Man spricht hier viel von einem Attentate, welches gegen das Leben des Kaisers unternommen werden sollte, aber noch glücklich zur rechten Zeit entdeckt wurde. Die pariser Blätter schweigen bis jetzt darüber, doch soll etwas daran gewesen sein, und man bringt die Verhaftung mehrerer Mazzinisten, die in neuester Zeit hier und in Marseille vorgenommen wurde, damit in Verbindung. Die legitimistische „France centrale“ behauptet, der in das Rimini'sche Attentat verwickelte und später vom Kaiser begnadigte Rudio sei wieder in die Sache verwickelt gewesen und man habe in Birmingham bereits neue Bomben angefertigt gehabt. Doch sind diese Gerüchte mit Vorsicht aufzunehmen.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen waren gestern zur Gräfin von Neuilly (Wittve Louis Philippe) nach Claremont gefahren, begaben sich von dort nach Hampton-Court, und waren am Abend wieder in der Stadt zur Tafel bei der Königin, zu der Lord Palmerston, Lord Clarendon und Lord Malmesbury geladen waren. Vorgestern empfingen die hohen Gäste den Besuch des Herzogs von Remours. Heute Nachmittags siedeln sie mit der übrigen f. Familie nach Osborne über. Der preussische Gesandte Graf Bernstorff begiebt sich mit seiner Gemahlin zur Kur nach Karlsbad. — Biel zu reden giebt ein Skandal in der wissenschaftlichen Welt, dessen Urheber der Franzose Du Chailly (der afrikanische Reisende und Gorilla-Jäger) ist. In der Sitzung der ethnologischen Gesellschaft war die Stichtätigkeit mehrerer seiner Reiseabenteuer von Mr. Malone angegriffen worden; worauf Herr Du Chailly, statt weiterer Widerlegung, dem Genannten öffentlich ins Gesicht spuckte, und ihn nachträglich einen Feigling schimpfte, weil er diese Rohheit nicht sofort mit einer Herausforderung beantwortete. Da Duelle eben jetzt hier,

weder anter dem Militär, noch dem Civil, am wenigsten unter Gelehrten, in Mode sind, wird des Angreifers Benehmen allgemein als roh und pöbelhaft verdammt, und wenn er für seine Aufwallung nicht Abbitte thut, wird er von der feinen Londoner Gesellschaft, in der er bisher die Ehrenrolle spielte, wahrlich endlich zu seinen Freunden, den Corollas, am Aequator zurückkehren müssen.

Merika.

New-York, 20. Juni. Die Vorposten des Unions-Heeres waren gestern über eine Strecke von vier Meilen ausgedehnt und werden in dieser Weise gegen Fairfax vorrücken. Laut Depeschen aus Washington war der Dampf Alliance so eben von einer Kreuzfahrt den Potomac hinwärts zurückgekehrt. Er meldet die Begnahme von 11 Schiffen des Südens, welche verhaftet hatten, dem Feinde Proviant zuzuführen. Der Distrikts-Gerichtshof von Columbia hat ein Gutachten in der Angelegenheit des englischen Schooners Tropic Wind abgegeben, welcher angeklagt ist, die Blokade der virginischen Häfen gebrochen zu haben. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß das Schiff nebst der auf 22,000 Dollars geschätzten Ladung durch den Blokade-Bruch verurteilt sei, behielt sich jedoch seinen schließlichen Entscheid hinsichtlich der praktischen Frage, in wie weit das Gefes gegen Blokade-Bruch zu Gunsten engl. Schiffe nicht in seiner vollen Strenge zu handhaben sei, für später vor. — Prinz Alfred ist am Niagara-Falle angekommen.

New-York, 22. Juni. Nichts Neues von Wichtigkeit. In der Nähe von Washington ist Alles ruhig, obgleich man eine Schlacht bei Fairfax für bevorstehend hält. In Washington kommen täglich 5000 Mann Unions-Truppen an. Es heißt, Secretär Chase werde eine kleine Einkommensteuer vorschlagen.

Breslau, 8. Juli. Vergangene Nacht, zwischen 1 und 2 Uhr erlöschten die Feuerkugeln, nachdem sich in der zwölften Stunde ein ziemlich starkes Gewitter mit Regen entladen hatte. Es brannte in dem sogenannten Wurmerhaufe auf der Grünstraße (Nr. 2, dem Stellmacher Wurmer gehörig), und zwar zum Dache heraus, das bald in lichten Flammen stand. Nach Verlauf einer halben Stunde gelang es den Bemühungen der Feuerwehr unter Aufsicht von Militärmännern den Brand zu dämpfen, und schon um 2 Uhr war die Gefahr einer weiteren Ausbreitung desselben beseitigt. Der Dachstuhl ist fast gänzlich zerstört, sonst aber kein erheblicher Schaden entstanden. Nur die Hausbewohner, welche ihre Wohnungen geräumt hatten, vermischten später einen Theil ihrer Ausrüstungen, die ihnen im ersten Wirrwarr von unberufenen, wahrscheinlich diebischen Händen abgenommen worden waren.

Breslau, 6. Juli. [Kaufmännischer Verein.] In der gestrigen Verammlung proklamirte der Vorsitzende Herr Dr. Cohn die Herren C. A. Menzel, Martin Deusch, Plehner (Firma Plehner u. Comp.), C. E. Ermich (Firma Müller u. Comp.), Siegfried Hahn, Albert Stempel als neu aufgenommene Mitglieder. — Dem Herrn Geheimen Rath Göppert votierte hierauf die Verammlung für den imbotanischen Garten dem Verein gehaltenen demonstrativen Vortrag über commerziell und technisch wichtige Pflanzen einen Dank. — Eingegangen sind 1) vom schlesischen Antiverein der Jahresbericht pro 1860, und die neueste Statutenausgabe nebst begleitendem Anschreiben, welches sich anerkennend über die Thätigkeit des Vereins ausdrückt; 2) von der Direction der Freiburger Eisenbahn der Jahresbericht nebst Begleitanschreiben; 3) vom Polizeipräsidium ein Danhschreiben für Ueberwindung des Jahresberichts; 4) Anzeige der Handelskammer bezüglich der in ihrem Bureau zur Einsicht für Jedermann ausliegenden Verloosungslisten; 5) von der erlirter Handelskammer Motive des Antragstellers C. H. Kallmeyer zu dem Beschluß des deutschen Handelstages betrefend der Fracht-Disparitäten der Eisenbahnen; 6) von Herrn Fabrikantkommissar Hofmann die Broschüre „über die Gewerbetreibend und ihre Folgen“, worüber später ausführlich referirt werden soll. — Der auf der Tagesordnung angezeigte Vortrag des Herrn B. A. Badig ging auf manche wichtige Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches ein, und gab Anlaß zu einer ziemlich lebhaften Diskussion, an der sich die Herren Horwitz, Milch, Weinhold und Dr. Cohn betheiligten.

Breslau, 6. Juli. [Generalversammlung des Vereins für Stenographie nach Stolze, am 4. Juli.] Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Dieser zufolge wurden die Herren: Hauptlehrer Adam wieder zum Vorsitzenden, Lehrer Heidrich zum Schriftführer und Bibliothekar, Aktuar Pfeiffer zum Kassirer des Vereins, D. Cohn zum Stellvertreter des Vorsitzenden und Lehrer R. Scholz zum Stellvertreter des Schriftführers u. c. und des Kassirers erwählt. Hierauf wählte der Verein eine Commission, die Herren Kunze und Dorf und Hinfelshaus zur Prüfung der halbjährigigen Kasfenverwaltung; — und beschloß auf Adams Antrag, die Berathung der Statuten für den „Ostdeutschen Stenographenverein“ zwar selbst fortzusetzen, unterdeß aber den hierauf bezüglichen Entwurf des Herrn Hinfelshaus für alle betreffenden Vereinen in Schlesien und Posen zur Kenntniß zu bringen, damit diese mitberathen und ihre Wünsche über etwaige Abänderungen desselben unserm Vereine zur Errichtung der Statuten möglichst bald mittheilen können.

Mitgetheilt wird, daß die Herren Adam und Heidrich jeder einen Gratis-Cursus zur Erlernung der Stenographie Stolze's für Elementarschüler (über 100 an der Zahl) seit dem 1. Juni d. J. betreiben. Die Verammlung beschloß, bis zum 8. August d. J. Ferien zu machen.

Berlin, 6. Juli. [Börsen- und Wochenbericht.] Die Börse war in der heute ablaufenden Woche fest; sie entzog sich dem Einflusse der Nachrichten aus Wien über die Nichtannahme der Adresse des ungarischen Parlaments, durch eine steigende Geschäftsthegigkeit für österreichische Papiere und entwickelte nur für einige Eisenbahnaktien und mehr noch für die festen einströmenden preussischen Papiere eine gute Lebhaftigkeit. In Folge des Quartalswechsels floßen disponibel gewordene Kapitalien zur Börse, auch hat, wie es hieß, die preussische Bank einen Theil der bei ihr hinterlegten Depositionskapitalien zur Rückzahlung gefündigt, welche ebenfalls, wenigstens theilweise, Anlage in festen einströmenden Papieren suchten. Die Umsätze in denselben und namentlich in Prioritäts-Obligationen waren bedeutend, und eine fast allgemeine, mehr oder weniger große Courssteigerung dieser Papiere das Ergebnis der Woche. Pfandbriefe sind von 2 1/2 bis 2 3/4 proc. weipreussische 2 1/2, 4 proc. pösenische 2 1/2; Rentenbriefe 1/2 bis 1 1/2, preussische um 1/2, sächsische, schlesische und pösenische 1/2 Prozent gestiegen. Für Prioritäten ist die Courssteigerung nicht allgemein, 4 proc. teils Düsselдорfer-Eisenfelder schließen 1/2, andere 1/2 bis 1 Prozent höher.

Die feste Haltung des Eisenbahn-Aktien-Marktes während der Liquidation hat das Vertrauen zu den Coursen noch gesteigert, die Voraussetzung weiterer Mehr-Einnahmen war leitend für die Bewegung der einzelnen Devisen in den Umsätzen und der Courssteigerung. Die Veröffentlichung der betreffenden Zahlen ist so nahe, daß wir uns eines Urtheils darüber, ob jene Voraussetzung berechtigt ist, enthalten können. In jedem Falle werden jene Bahnen mit Mehr-Einnahme nicht allein stehen und wird wahrscheinlich für die weitere Cours-Entwicklung entscheidend sein, ob die Mehr-Einnahmen im Voraus escomptirt sind oder nicht. Wir glauben uns aber auch nicht zu täuschen, wenn wir zunächst eine größere Geschäftstheg überhaupt prognostizieren, die ersten Symptome der „töden Saison“ treten jetzt schon hervor und würden sich noch mehr geltend gemacht haben, wenn nicht die Liquidation und das Wetter eine Verzögerung in der Ausführung der Restelien veranlaßt hätte.

Am Fuße unseres Berichtes geben wir eine Vergleichung der Course vom 1. und 29. Juni; es resultirt aus derselben eine im Juni theilweise bedeutende Hausse für viele Eisenbahn-Aktien, für österreichische Papiere aber ein erheblicher Cours-Rückgang. Die Börse hat keine Macht über die Entwicklung äußerer Verhältnisse, sie konnte Hausse in österreichischen Papieren machen, sie aber nicht aufrecht halten, weil die Finanzlage des Kaiserstaates ihre Bestrebungen nicht unterstützte. Die vor acht Tagen beschlossene Wiener'sche Bankakte wirkte nicht weniger verstimmend, wie die seitdem veröffentlichten Zahlen des Staatshaushalts für 1860 und der Voranschläge desselben für 1861 und 1862. Aber die Börse hat ein kurzes Gedächtniß, sie folgte gestern, in der Cours-Entwicklung der österreichischen Papiere, dem Impuls steigender Renten-Course, ohne sich zu einer größeren Lebhaftigkeit des Umsatzes erheben zu können. Diese Bewegung kann uns in unserem Urtheil über die Finanz-Verhältnisse Oesterreichs nicht beirren; wir finden vielmehr in den veröffentlichten Zahlen des Staatshaushalts neue Beweise dafür, daß eine Consolidirung, welche für eine dauernde Hausse unerläßliche Bedingung ist, noch sehr fern liegt.

Aus Rußland liegen ebenfalls schlimme finanzielle Nachrichten vor, in denselben fiel das unheilvolle Wort „Handelstriefs“, unheilvoll, weil eine

solche, wo sie auch ausbricht, immer eine mehr oder weniger große Rückwirkung auch auf andere Länder äußern muß. Jedenfalls wird die Thatsache, daß die drohende Entwicklung der Verhältnisse nicht unerwartet kommt, ihre Rückwirkung bedeutend schwächen. Die Folgen des Krimkrieges und andere Momente, am meisten die Aufhebung der Leibeigenschaft, der Uebergang von der Natural- zur Geldwirtschaft konnten nicht ohne tiefgreifenden Einfluß auf die finanzielle Situation bleiben. Hierzu kam eine fast ungezügelter Ausdehnung der Papiergeld-Circulation, die Suspension der Umwechslung desselben und die dadurch zur Geltung gebrachte Papier-Valuta, mit ihren Schwankungen, welche das Metall-Geld aus dem Lande drängte. Nach dem letzten in der Verammlung des Councils der Reichs-Credit-Anstalten, am 13. September 1860 gehaltenen Vortrage des Finanzministers waren 679,877,853 Rubel Reichs-Credit-Billete im Umlauf und betrug hierauf das Umwechslungs-Kapital in klingender Münze und Barren 86,870,000, in öffentlichen Fonds 9,371,604, zusammen 96,241,618 Rubel. Das Verhältnis der letzteren Summe zur ersteren war also wie 1 zu 7 1/2. Kein Wunder, daß unter solchen Verhältnissen der Wechsel-Cours auf Petersburg ungeachtet der Anstrengungen der russischen Regierung ihn zu halten, fortwährend im Weichen blieb. Er berechnet sich ohne Rücksicht auf den Disconto, pari mit 107 Thaler 22 Sgr. 1/2 Pf., und wurde hier am 2. Januar d. J. 97 notirt und ist seitdem um 9 3/4 gefallen.

Wir haben im vorigen Jahre die Veränderungen zusammengestellt, welchen die Capital-Conto's mehrerer Zettel- und Creditbanken im Jahre 1859 und früher unterlegen haben. Es waren damals 14 solcher Institute aufgeführt; sie hatten bis Ende 1859 ihr Capital um die bedeutende Summe von 18,367,603 Thlr., um volle 22 Procent des vorher im Cours gewesenen Actien-Capitals reducirt. Im Jahre 1860 war die Capital-Reduction kleiner, nur eine Anstalt erhöhte ihr Capital, wie wir bezeugen müssen, nicht freiwillig, sondern in Folge eines von der Leipziger Credit-Anstalt ins Wert gesetzten Verkaufes, wegen nicht rechtzeitiger Einlösung ihrer als Unterpfand übergebenen Actien; nämlich die defauer Credit-Anstalt, deren Capital um 517,800 Thlr. auf 6,064,500 Thlr. gestiegen ist. Im Uebrigen traten durch Rückkäufe folgende Veränderungen ein:

Table with 2 columns: Bank Name and Capital. Includes Braunschweiger Bank, Weimarsche Bank, Geraer Bank, etc.

Wir bemerken, daß die genfer Credit-Anstalt am 30. Juni abschließt und wir also die vorjährige Bilanz in Ansaß gebracht haben. Die bis Ende 1860 stattgehabte Capital-Reduction beträgt also, abgesehen von derjenigen, welche durch nicht erhaltene Einzahlungen und Umgründung mehrerer Duitungs-bogen in eine Actie erfolgt ist, 26,747,989 Thaler, im vorigen Jahre allein 13 1/2 Procent des Ende 1859 in Cours gewesenen Capitals der betreffenden Banken. Der aus dem Rückkauf gezogene Gewinn diente meist zur Deduction erlittener Verluste, zu Abschreibungen auf andere Conto's, zur Bildung von Special-Reserven u. s. w., die Disconto-Gesellschaft brachte, den Gewinn auf ihr Referen-Conto, die Berliner Handelsgesellschaft berechnete, weil sie die zurückgekauften Anteile zum Kostenpreise in Ansaß brachte gar keinen Gewinn. Die darmstädter Zettelbank und Luxemburger brachten einen Theil des Gewinnes, den gestiegen General-Verammlungs-Beschlüssen entsprechend, zur Vertheilung. Im Allgemeinen haben sich die Verhältnisse der Anstalten durch die Capital-Reduction consolidirt, das hier näher auszuführen und die Ausnahmen zu bezeichnen, erlaubt uns der Raum nicht, wir beziehen uns deshalb auf unsere frühere Beleuchtung der einzelnen Jahresberichte.

Die Coursbewegung dieser Woche, verglichen mit den Coursen vom 1. Juni, war folgende: Es standen am 1. Juni 29. Juni Höchst. Niedr. 5. Juli Cours der Woche:

Table with 5 columns: Eisenbahn-Actien, Bank-Actien, Credit-Actien, Fonds, Wechsel. Lists various financial instruments and their price movements.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Die Rente begann zu 67, 87, stieg auf 67, 90 und schloß bei geringem Geschäft träge zur Notiz. Consols vom Mittags 12 Uhr waren 89 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3 pr. Rente 67, 75, 4 1/2 pr. Rente 97, 40. 3 pr. Spanien 46 1/2. 1 pr. Spanien —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 483. Credit-mobilier-Aktien 667. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 6. Juli, Nachm. 3 Uhr. Wetter schön. Consols 89 1/2. 1 pr. Spanien 41 1/2. Mexikaner 22. Sardinier 78. 3 pr. Russen 102 1/2. 4 1/2 pr. Russen 89. Die Bombaypost ist am 4. Juli in Malta eingetroffen.

Wien, 6. Juli, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Bei Abgang der Depesche matter. 5 pr. Metall. 69. — 4 1/2 pr. Met. 58, 50. Bank-Aktien 749. Nordbahn 196, 70. 1854er Loose 89. — National-Anlehen 80, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 269. — Creditaktien 174, 30. London 139. — Hamburg 103, 50. Paris 54, 80. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 170, 50. Lomb. Eisenbahn 218. — Neue Loose 118. — 1860er Loose 84, 50.

Frankfurt a. M., 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stilles Geschäft bei wenig veränderten Coursen. Schluß-Course: Ludwigs-bahnen-Verbach 137. Wiener Wechsel 84 1/2. Darmst. Bank-Aktien 188. Darmst. Zettelbank 238. 5 pr. Metall. 47 1/2. 4 1/2 pr. Metall. 41 1/2. 1854er Loose 62. Oesterr. National-Anleihe 56 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oesterr. Bank-Aktien 632. Oesterr. Credit-Aktien 145. Neueste Oesterr. Anleihe 61 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 120 1/2. Rhein-Napobahn 23 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 107 1/2.

Hamburg, 6. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs fester. Rheinische 87. Schluß-Course: National-Anleihe 57 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 62 1/2. Vereinsbank 100 1/2. Norddeutsche Bank 88 1/2. Disconto —.

Hamburg, 6. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärtig stille. Roggen loco ruhig, ab Königsberg zu 70 1/2—72 1/2 angeboten, ohne Kaufkraft. Del pr. Oktober 25 1/2. Raffee unverändert. Laguayras Trillados 6 1/2—7, gewaschen 7 1/2—7 1/2. Zint 1000 Ctr. Aug.-Septbr. 10 1/2. — Schönes Wetter.

Liverpool, 6. Juli. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsaz. — Preise fest.

Berlin, 6. Juli. Weizen loco 60—77 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 81—82 Pfd. 44 Thlr. ab Rahn, 80—81 Pfd. 43 1/2 Thlr. ab Bohen, 79—80 Pfd. 42 1/2 Thlr. ab Rahn pr. 2000 Pfd. bez., schwin-mend im Kanal 42 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Juli und Juli-Aug. 42 1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Aug.-Sept. 42 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old.,

42 1/2 Thlr. Br., Sept.-Okt. 43 1/2—43 1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Oktbr.-Novbr. 44—43 1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Nov.-Dezbr. 44 1/2—43 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer 20—26 Thlr., Liefer. pr. Juli und Juli-Aug. 21 Thlr. bez., Aug. 22 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 22—21 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 23—23 1/2 Thlr. bez., Okt.-Novbr. 23 1/2 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futter-maare 42—52 Thlr. — Kübbel loco 11 1/2 Thlr. Br., Juli und Juli-Aug. 11 1/2 Thlr. bez. und Br., 11 1/2 Thlr. Old., Aug.-Septbr. 11 1/2 Thlr. Br., Old., Sept.-Oktbr. 11 1/2 Thlr. bez. und Br., 11 1/2 Thlr. Br., Old., Okt.-Novbr. 12 Thlr. bez., Br. und Old., Nov.-Dez. 12 1/2 Thlr. Br., Old. — Feinöl loco und Lieferung 10 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Old., Aug.-Septbr. 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Old., Septbr.-Okt. 18 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Okt.-Nov. 17 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Nov.-Dezbr. 17 1/2—1/2 Thlr. bez., April-Mai 1862 17 1/2 Thlr. bez.

Weizen ferner ohne Handel. Roggen in loco war schwaches Geschäft zu schwach behaupteten Preisen. Termine verkauften bei lebhaften Umsätzen in nachgebender Richtung. Gefündigt 9000 Ctr. Kübbel neuerdings billiger verkauft. Spiritus flau und weichend. Gefündigt 10,000 Ctr.

Berliner Börse vom 6. Juli 1861.

Table with 2 columns: Fonds- und Geldcourse, and Preuss. und ausl. Bank-Actien. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds, and Aetien-Course. Lists foreign funds and stocks.

Table with 2 columns: Wechsel-Course. Lists exchange rates for various locations.

Breslau, 8. Juli. Wind: West. Wetter: schwül. Thermometer früh 14° Wärme. Barometerstand unverändert 27 1/2 7/10. Der Wasserstand der Oder ist wiederum 2 Zoll gefallen. Der Geschäftsverkehr war am heutigen Markte beschränkter, da fremde Käufer schwach vertreten waren, Angebote hingegen in allen Getreidearten reichlich blieben.

Weizen fast geschäftslos, Preise zumest nominell; pr. 84 Pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen bei sehr schwacher Kaufkraft nur feinste Waare vereinzelt beachtet; pr. 84 Pfd. 55—59 Sgr., feinsten 60—62 Sgr. — Gerste vereinzelt gehandelt; pr. 70 Pfd. weiße 48—49 Sgr., gelbe 38—44 Sgr. — Hafer für den Consum beachtet; pr. 50 Pfd. schleis-cher 30—34 Sgr. — Erbsen geringes Geschäft. — Wicken ohne Handel. — Mais ohne Frage. — Delaaten. Winter-Kübbeln war bei heutigen Angeboten schwächer gefragt. — Schlaglein geringer Umsaz.

Table with 2 columns: Sgr. pr. Schff. Lists prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Vor der Börse. Rohes Kübbel matt, pr. Cr. loco und nahe Termine 11 1/2 Thlr. Br., pr. Herbst 11 1/2 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 ° Ctralles loco 19 1/2 Thlr., Juli-August 18 1/2 Thlr., August-Sept. 18 1/2 Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 8. Juli. (Kleine Preise.) „Der Maurer und der Schlosser.“ Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne, übersezt von Ritter. Musik von Auber. Hierauf: Tanz-Divertissement. 1) Walzer, Zephyrlüfte von Gungl, arrangirt vom Balletmeister Frn. Böhm und ausgeführt von Fräul. Schöfle und Herrn Böhm. 2) Polka du Carnaval, arrangirt vom Balletmeister Frn. Böhm und ausgeführt von den Fräul. Stahl und Zintner.

Dinstag, den 9. Juli. (Gewöhnl. Preise.) Viertes Gastspiel der t. t. Hofburgschauspielerin Frau Julie Rettich. Zum ersten Male: „Helo und Leandro.“ Ballade von Fr. v. Schiller. Musik von V. Lindpaintner. Im Kostüm gesprochen von Frau Julie Rettich. Hierauf, zum ersten Male: „Die Großmutter.“ Genrebild von Roderich Benedix. (Die Großmutter, Frau Julie Rettich.) Zum Schluß, zum ersten Male: „Demetrius.“ Fragment in 2 Abtheilungen von Friedr. v. Schiller. (Marfa, Frau Julie Rettich.)

Sommertheater im Wintergarten. Montag, 8. Juli. (Gewöhnl. Preise.) Fünftes Gastspiel des Herrn Kott, vom t. t. privilegierten Theater an der Wien zu Wien: „Therese Kroves.“ Genrebild mit Gesang in 3 Acten von O. Hafner. Musik von A. Müller. (Ferdinand Raimund, Fr. Kott.) Anfang des Concerts um 4 Uhr. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr.

Von Montag bis Sonnabend incl. (diese Woche) ist die photographische Abtheilung des artistischen Instituts nur von 10 bis 1 Uhr für das grössere Publikum geöffnet. [21]

Artisticches Institut M. Spiegel, Ring 46, erste Etage. Verantwortlicher Redakteur: R. Bäcker in Breslau. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.